

INVENTAR DER FUNDMÜNZEN DER SCHWEIZ
INVENTAIRE DES TROUVAILLES MONÉTAIRES SUISSES
INVENTARIO DEI RITROVAMENTI MONETALI SVIZZERI

12

MICHAEL NICK

DIE KELTSCHEN MÜNZEN
DER SCHWEIZ:
KATALOG UND AUSWERTUNG

unter Mitarbeit von:
Markus Peter
Hugo W. Doppler
Susanne Frey-Kupper

TEIL 1:
AUSWERTUNG UND TAFELN

Bern 2015
Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
Inventar der Fundmünzen der Schweiz

CIP:
Nick, Michael. – Die keltischen Münzen der Schweiz: Katalog und Auswertung / Nick, Michael. – Bern: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Inventar der Fundmünzen der Schweiz; Bern: Vertrieb: Inventar der Fundmünzen der Schweiz, 2015 – 1680 S. 113 Taf.; 30 cm; mit CD-ROM – (Inventar der Fundmünzen der Schweiz; 12).

ISBN 978-2-940086-11-5

Redaktion: Rahel C. Ackermann
Anne-Francine Auberson
José Diaz Tabernero
Florian Hürlimann
Annika Lindenberg
Michael Nick
Markus Peter

Tafeln: Mirjam T. Jenny

Layout: Mirjam T. Jenny

Druck: Rub Media AG, Wabern 2015
ISBN 978-2-940086-11-5

Vertrieb durch Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern.

© Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)
der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW),
Bern 2015

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, der Verbreitung und der Übersetzung. Das Werk oder Teile davon dürfen ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers (IFS) weder in irgendeiner Form reproduziert noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Ein Projekt mit besonderer Unterstützung der folgenden Institutionen:



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
Académie suisse des sciences humaines et sociales
Accademia svizzera di scienze umane e sociali
Accademia svizra da ciencias humanas e socialas
Swiss Academy of Humanities and Social Sciences



Präsidioldepartement des Kantons Basel-Stadt
Abteilung Kultur

► Archäologische Bodenforschung



AUGUSTA RAURICA



Geschichte bewegt
HISTORISCHES MUSEUM BASEL



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung

MÜNZ:
KABINETT

SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM.
MUSÉE NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNAL SVIZZER.



Kanton St.Gallen
Archäologie



KANTON solothurn
Kantonsarchäologie



Vorwort

Die Publikation der keltischen Fundmünzen der Schweiz erfüllt ein altes Desiderat: Seit Heinrich Meyers 1863 erschienener «Beschreibung der in der Schweiz aufgefundenen gallischen Münzen»¹ ist kein ausführlicher Überblick mehr erschienen, wenn man von knappen Zusammenstellungen und von Untersuchungen einzelner Münztypen oder Regionen absieht. Doch das Warten hat sich gelohnt: Der Fundzuwachs der letzten Jahrzehnte ist so bedeutend, dass sich heute ein teilweise völlig anderes Bild des keltischen Münzwesens ergibt. Dies ist gerade im schon immer heterogenen Bereich der heutigen Schweiz von besonderer Bedeutung, gehörte das Gebiet doch zu sehr unterschiedlichen keltischen Kulturlandschaften.

Dass die Aufarbeitung der keltischen Münzen der Schweiz ein lohnendes Unterfangen wäre, stand nie in Zweifel. Der konkrete Anstoss, dieses grosse Projekt an die Hand zu nehmen, kam letztlich von Werner E. Stöckli, Ordinarius für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Bern und Mitglied der Kommission für das Inventar der Fundmünzen der SAGW. 2006 erfolgte ein Projektgesuch an den Schweizerischen Nationalfonds, dem dankenswerterweise entsprochen wurde (Projektnummer 100012-116031). Der vorliegende Band ist das konkrete Resultat dieses Vorhabens.

Von Beginn an war klar, dass ein solches Unterfangen nur gelingen kann, wenn die Arbeit in den richtigen Händen liegt. Mit Michael Nick wussten wir einen unbestrittenen Fachmann in den Reihen des IFS, der sich mit grossem Elan und Begeisterung der oft nicht einfachen Aufgabe widmete. Die souveräne Materialkenntnis, der weite Horizont und nicht zuletzt der Durchhaltewille des Autors waren Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss. Die Materialsammlung konnte allerdings nur im Rahmen intensiver Kooperationen mit zahlreichen Institutionen zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden, von Kantons-

archäologien bis zu öffentlichen Sammlungen im In- und Ausland, die ihr Material und ihre Dokumentation uneigennützig zur Verfügung stellten. Dass diese Zusammenarbeit so weitgehend funktionierte, ist ein erfreuliches und keineswegs selbstverständliches Zeichen der guten überkantonalen Zusammenarbeit – eine Voraussetzung für das Funktionieren des IFS.

Dass jede auch noch so umfassende archäologische Materialaufnahme nur eine Momentaufnahme wiedergibt, bestätigt sich in unserer Zeit auf oftmals problematische Weise: Der Zuwachs an bekannt gewordenen Metallfunden ist so erfreulich wie spektakulär, doch ist er sozusagen die Kehrseite all dessen, was gleichzeitig durch Raubgrabungen und klandestine Metallsuche der Öffentlichkeit und der Forschung unwiederbringlich verloren ging. Dennoch: Der enorme Fundzuwachs der letzten Jahrzehnte hat unser Bild der keltischen Fundmünzen in der Schweiz enorm bereichert und differenziert. Zuvor nur schemenhaft erkennbare Tendenzen treten nun deutlich hervor, neue Spuren deuten sich am Horizont an.

Mein Dank richtet sich nicht nur an den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und an die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für die grosszügige Unterstützung des Projektes, sondern auch an den Autor und an das in vielfacher Hinsicht involvierte Team des Inventars der Fundmünzen der Schweiz. Dem Dank an die zahlreichen Personen und Institutionen im In- und Ausland, die im ausführlichen Vorwort des Autors namentlich aufgeführt sind, schliesse ich mich gern an.

Markus Peter
Präsident der Kommission für das Inventar der
Fundmünzen der Schweiz der SAGW

¹ MEYER, Gallische Münzen.

Vorwort des Autors

In den letzten vier Jahrzehnten wurden neben einer Reihe fundstellenspezifischer Publikationen an grösseren Vorlagen keltischer Münzen nur die beiden Bestände des SNM und des HMB vorgelegt². Eine systematische Erfassung aller latènezeitlicher Fundmünzen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein fehlte jedoch bis heute. Neue Prospektionsmethoden, insbesondere unter Einsatz von Metalldetektoren, sowie verstärkte Grabungstätigkeit liessen das Material in den letzten Jahrzehnten sprunghaft ansteigen, so dass eine Gesamtvorlage des Materials angezeigt schien. Auf Anregung von Werner E. Stöckli, Mitglied der Kommission für das IFS, wurde deshalb ein beim IFS angesiedeltes SNF-Projekt ins Leben gerufen, das sich dies zum Ziel setzte. Als verantwortlichen Antragsteller konnten wir Markus Peter (MAR) gewinnen.

Bei der Planung des Projektes wurde der Kanton Neuenburg ausgeklammert, da hierfür bereits ein Manuskript vorliegt, das in absehbarer Zeit in der Publikationsreihe des IFS erscheinen wird. Die keltischen Münzen dieses Kantons sind im vorliegenden Werk deshalb lediglich in tabellarischer Form erfasst. Ebenso konnte nur ein Teil der Fundmünzen des Kantons Waadt berücksichtigt werden, da die unpublizierten Funde vom MMC selbst vorgelegt werden sollen.

Der Katalog dieses IFS-Bandes zählt damit über 3353 keltische Münzen³ und andere numismatische Objekte, 35 griechische Münzen – hauptsächlich aus Massalia – sowie 44 Münzen der Römischen Republik, die zusammen mit keltischen Münzen gefunden wurden. Beinhalteten die in den vergangenen Jahren publizierten Bände der Monographien-Reihe des IFS bereits punktuelle Auswertungen, so ist die hier vorgelegte umfassende Auswertung des Materials ein Novum.

Zunächst möchte ich dem SNF, der SAGW und dem IFS danken, die das Projekt finanzierten und verwalteten. Mein besonderer Dank gilt darüber hinaus dem Projektverantwortlichen Markus Peter (Fundmünzen Augusta Raurica) sowie den beiden Projektmitarbeitern Hugo W. Doppler (Fundmünzen Aargau) und Susanne Frey-Kupper (Fundmünzen Avenches, Bern und Solothurn), die durch ihre Arbeit massgeblich zum Gelingen des Projektes beigetragen haben. Alle drei stellten die keltischen Münzen aus ihren Arbeitsbereichen zusammen. Darüber hinaus verfassten M. Peter und H. W. Doppler Kommentare zu den zugehörigen Fundorten, die in die Arbeit einfließen.

Weiterer Dank gilt folgenden Institutionen, die durch ihr Engagement besonders grossen Anteil an der erfolgreichen Fertigstellung dieses Werkes haben: der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (ABBS) für ihre Beteiligung an der Projektfinanzierung und die Übernahme der Fotoarbeiten an Hunderten von Fundmünzen, dem Münzkabinett des Schweizerischen Nationalmuseums (SNM), das Neuaufnahmen sämtlicher der dort aufbewahrten zahlreichen Fundmünzen aus der Schweiz zur Verfügung stellte, dem Historischen Museum Basel (HMB) für umfangreiche Restaurierungs- und Fotoarbeiten sowie der Kantonsarchäologie Aargau (KAAG), Augusta Raurica und dem Münzkabinett Winterthur für die Übernahme der Fotoarbeiten an zahlreichen keltischen Münzen aus den entsprechenden Arbeitsbereichen.

Die Liste aller weiteren Personen, ohne die das vorliegende Buch nicht hätte entstehen können, ist lang. Ihnen allen möchte ich für die mannigfaltige Unterstützung danken, die ich erfahren durfte. An erster Stelle steht hier die mir entgegengebrachte Gastfreundschaft auf meinen «Forschungsreisen». Weiterhin möchte ich den nachstehend aufgeführten Personen für die Bereitstellung und Restaurierung von Material, für unbürokratisch gewährte Publikationserlaubnis, das Anfertigen von Fotos und Verbreitungskarten, Archivrecherchen, die vielen wissenschaftlichen Diskussionen, die Einsicht in unpublizierte Manuskripte sowie die Beantwortung zahlreicher Anfragen u. v. m. danken:

Allgemein und kantonsübergreifend: Michel Aman-dry (BN), Nicole Beuret (Universität Lausanne), Louis-Pol Delestrée, Frédérique Duyrat (BN), Andreas Gäumann, Dominique Hollard (BN), Ruedi Kunzmann, Ian Leins (BM), Urs Niffeler (AS), Matthias Ohm (Mk, LMW), Hortensia von Roten (SNM), Christian Schinzel (SNM), Werner E. Stöckli (Inst. UFG/ARP), David G. Wigg-Wolf (RGK), Bernward Ziegau (ASM).

² CASTELIN I; KMB.

³ Eine Reihe von nur vagen Angaben sind in dieser Zahl nicht inbegriffen. Die in tabellarischer Form vorgelegten Münzen des Kantons Neuenburg sind hier ebenfalls nicht enthalten.

Aargau: Riccardo Bellettati (KAAG), Elisabeth Bleuer (KAAG), Hugo W. Doppler (KAAG), Matthias Flück (KAAG), Roger Fuchs (KAAG), Judith Fuchs Käch (KAAG), Urs Lang (KAAG), Andrew Lawrence (Inst. UFG/ARP), Béla Polyvas (KAAG), Caty Schucany (KAAG), Jürgen Trumm (KAAG).

Augusta Raurica: Ursula Jansen (MAR), Markus Peter (MAR), Susanne Schenker (MAR), Debora Schmid (MAR), Claudia Zipfel (MAR).

Basel-Landschaft: Rahel C. Ackermann (IFS), Sabine Bugmann (ABL), Andreas Fischer (ABL), Roland Leuenberger (ABL), Reto Marti (ABL), Markus Peter (MAR), Barbara Rebmann (ABL), Peter Stauffer (Anwil), Debora Tretola Martinez (ABL), Fritz Wachter (Heimatismuseum Reinach).

Basel-Stadt: Dagmar Bargetzi (ABBS), Eckhard Deschler-Erb (FB PA, Zürich), Andrea Hagendorn (ABBS), Janet Hawley (ABBS, HMB), Yolanda Hecht (ABBS), Guido Helmig (ABBS), Annette Hoffmann (ABBS, HMB), Peter von Holzen (ABBS), Barbara Ihrig Leuthard (HMB), Pia Kamber (HMB), Guido Lassau (ABBS), Michael Matzke (HMB), Walter Pannike (HMB), Ernst Perret (HMB), Burkard von Roda (HMB), Philippe Saurbeck (ABBS), Franziska Schilling Joseph (HMB), Alwin Seiler (HMB), Norbert Spichtig (ABBS), Sven Straumann (ABBS), Christian Weiss (HMB).

Bern: Susanne Frey-Kupper (ADBE), Daniel Schmutz (BHM), Christian Weiss (ADBE, IFS), Andreas Zwahlen (ADBE).

Freiburg: Anne-Francine Auberson (SAFR, IFS).

Genf: Maria Campagnolo (MAH), Matteo Campagnolo (MAH).

Graubünden: Manfred Eberlein (ASM), Hans-Markus von Kaenel (Inst. f. Arch. Wissenschaften, Universität Frankfurt a. M.), Yves Mühlemann (RM), Jürg Rageth (ADGR), Daniel Schmutz (BHM), Werner Zanier (KVARAD), Bernward Ziegau (ASM).

Jura: Jean-Daniel Demarez (OCCJU), Robert Fellner (OCCJU), Michael Matzke (HMB), Daniel Schmutz (BHM).

Luzern: José Diaz Tabernero (IFS), Heinz Horat (HMLU), Ebbe Nielsen (KALU), Franziska Schwalzer (KALU).

Neuenburg: Géraldine Delley (NMB), Nathalie Wolfe (IFS), Carol Mages (IFS), Gilles Perret (MAHNE),

Gianna Reginelli (OPANE, Lat.), Sonia Wüthrich (OPANE, Lat.).

St. Gallen: Erwin Rigert (KASG), Martin P. Schindler (KASG), Regula Steinhauser (KASG).

Schaffhausen: Markus Höneisen (KASH), Peter Kienzle (Ortsmuseum Hallau), Kurt Wyprächtiger (MASH).

Schwyz: Brigitte Diethelm (Marchring, Marchmuseum, Kraftwerk Rempen, Vorderthal), Peter Inderbitzin (StASZ, Amt für Kulturpflege).

Solothurn: Susanne Frey-Kupper (KASO), Pierre Harb (KASO), Christian Schinzel (KASO), Christian Weiss (KASO), Karin Zuberbühler (AMSO).

Tessin: Philippe Della Casa (FB PA, Zürich), Luisa Mosetti (UBCTI), Margareta Primas (FB PA, Zürich).

Thurgau: Hansjörg Brem (AATG), Thomas Stehnenberger (AATG), Daniel Steiner (AATG).

Uri: Hans Jörg Kuhn (StAUR), Ian Leins (BM).

Waadt: Alain Cuenca, Anne Geiser (MMC), Julia Genechesi (MMC), Gilbert Kaenel (MCAH).

Avenches: Daniel Castella (SMRA), Susanne Frey-Kupper (SMRA), Isabella Liggi Asperoni (SMRA).

Wallis: Linda de Torrenté (MCVS), François Wiblé (ACVS).

Zug: Stephen Doswald (IFS).

Zürich: Martin Bachmann (KAZH), Thomas Baderscher (Mk Winterthur), Marcus Moser (KAZH), Andreas Motschi (AfS), Patrick Nagy (KAZH), Stefan Schreyer (KAZH), Ulrich Werz (Mk Winterthur), Dölf Wild (AfS), Renata Windler (KAZH), Benedikt Zäch (Mk Winterthur).

Fürstentum Liechtenstein: Ulrike Mayr (DAFL).

Des weiteren gilt mein Dank dem Team des IFS: Rahel C. Ackermann für das Korrekturlesen und die Erstellung zahlreicher Verbreitungskarten, Anne-Francine Auberson und José Diaz Tabernero für eine Vielzahl redaktioneller Arbeiten, André Barmasse für die digitale Aufbereitung der Daten des Katalogs und Judith Dreier für die logistische Unterstützung. Ebenso möchte ich den externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die zum Gelingen des Buches beigetragen haben: Mar-

kus Peter (MAR) für das Korrekturlesen der Auswertung, Florian Hürlimann und Annika Lindenberg für ihre Unterstützung bei der Redaktion, Therese Wollmann für das Freistellen der Fotos und schliesslich Mirjam T. Jenny für das professionelle Layout und das Setzen der Tafeln. Für die

Übersetzungen der Zusammenfassung danke ich Catherine Leuzinger-Piccand, Aixa Andreetta und David G. Wigg-Wolf.

Michael Nick
Inventar der Fundmünzen der Schweiz

Das Inventar der Fundmünzen der Schweiz: Die Institution und ihre Aufgaben

Aufgaben und Ziele

1992 als Unternehmen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW ASSH) gegründet, hat das Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS ITMS IRMS) zum Ziel, die Bearbeitung der Fundmünzen zu fördern und zu koordinieren. Es sammelt die Daten zu allen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein gefundenen numismatischen Objekten und macht diese der Forschung mit Hilfe einer Datenbank und in Publikationen zugänglich.

Bodenfunde sind nach Artikel 724 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches Eigentum der Kantone, die auch die Verantwortung für die Aufbewahrung und die Bearbeitung tragen. Fundmünzen bleiben somit im Besitz der kantonalen Stellen. Die dezentrale Bearbeitung hat den Vorteil, dass die aufwendige Bestimmungs- und Inventarisierungsarbeit nicht auf einer einzigen Institution lastet. Das führt aber dazu, dass die Informationen zersplittern und uneinheitlich behandelt werden. Das IFS nimmt als wissenschaftlicher Hilfsdienst Aufgaben wahr, die die Zuständigkeiten und Kapazitäten der einzelnen Kantone übersteigen (Bundesgesetz über die Forschung vom 7.10.1983, Art. 9, lit. f und g), regt Bestrebungen und Projekte für die Bearbeitung der Fundmünzen in den einzelnen Kantonen und kantonsübergreifend an, koordiniert und unterstützt sie. Zugleich vertritt das IFS die gesamtschweizerischen Interessen der Fundmünzenbearbeitung in internationalen Gremien und fördert den fachlichen Austausch über die Landesgrenzen hinaus. Aktuelle Informationen zur Arbeit des IFS sowie weiterführende Materialien zu Fundmünzen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein finden sich auf der Homepage www.fundmuenzen.ch.

Organisatorische Strukturen

Das Inventar der Fundmünzen der Schweiz wird von einer Kommission der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW ASSH) geleitet und ist administrativ dem Generalsekretariat der SAGW unterstellt. Seit Sommer 1999 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Muttersprache in Bern vereint und pflegen von dort aus den Kontakt zu den Kantonen und zum Fürstentum Liechtenstein. Ein jähr-

licher Tätigkeitsbericht gibt Einblick in die Arbeit dieses Unternehmens⁴.

Datenbank

Zur Erfassung von Münzen als genormte Massenprodukte, die in grossen Mengen zu verarbeiten sind, bietet sich die Form der Datenbank geradezu an. Das IFS arbeitet mit der EDV-Applikation IFSA, welche speziell für die Belange der Fundmünzen-Erfassung programmiert wurde. Um eine einheitliche Datenerfassung zu fördern, stellt das IFS seinen Partnern in den Kantonen die FileMaker-Applikation NINNO zur Verfügung.

Publikationen

In der vom IFS publizierten Reihe Inventar der Fundmünzen der Schweiz werden die gesammelten Materialien vorgelegt. Dabei sollen sämtliche numismatischen Objekte aller Epochen berücksichtigt werden, auch solche, die heute verschollen und nur noch durch schriftliche oder bildliche Unterlagen nachweisbar sind. Die Bände erscheinen in loser Folge. Die Wahl des zu veröffentlichenden Materials ergibt sich aus dem jeweiligen Stand der Inventarisierung in den Kantonen. Diese Materialvorlagen erschliessen den Fachleuten und der Öffentlichkeit diese Quelle als Grundlage für weitergehende wissenschaftliche Fragestellungen. Die Kommentare sind bewusst knapp gehalten und beschränken sich auf jene Informationen, die zum Verständnis der Funde und ihrer Befunde notwendig sind.

Das Bulletin IFS ITMS IRMS erscheint seit 1994 jährlich als Beilage zu den Schweizer Münzblättern (hrsg. von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft SNG) und dient als Informationsforum: Es gibt eine summarische Übersicht über die Neufunde des Vorjahres und enthält eine Bibliographie der neu erschienenen Publikationen zu Münzfunden der Schweiz und des Fürstentums

⁴ Alle Jahresberichte des IFS sind über folgende Homepage abrufbar: <http://www.fundmuenzen.ch> → Publikationen.

Liechtenstein; seit 2007 enthält das Bulletin auch kleinere Artikel zu aktuellen Münzfunden.

Zu seinem 10-jährigen Jubiläum 2002 hat das IFS eine numismatische Serie des Kartenspiels ANNO DOMINI (Spielidee Urs Hostettler) zusammengestellt. Auf spielerische Art bringt diese die Welt der Münzen einem breiten Publikum näher.